

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 1. Mai 1895, Z. 1693/Pr.,
betreffend die ausnahmsweise Verlängerung des nach der Miet- und Ausziehordnung für die Stadt Laibach vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10, auf die Zeit vom 1. bis einschließlich 8. Mai 1895 fallenden Termi- nes für die Aufkündigung von Jahreswohnungen und ähnlichen Bestandobjecten.

§ 1.

Angeichts der durch die Erdbeben-Katastrophe in der Stadt Laibach hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse wird, einvernehmlich mit dem k. k. Ober-Landesgerichte in Graz, der nach § 2 der obbezogenen Miet- und Ausziehordnung für die Stadt Laibach auf die Zeit vom 1. bis einschließlich 8. Mai 1895 beschränkte Termin für die Aufkündigung von Jahreswohnungen und ähnlichen Bestandobjecten bis einschließlich zum 20. Mai d. J. verlängert. Die Räumung der gekündigten Bestandobjecte hat nach den im § 2 der Verordnung vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10, enthaltenen Bestimmungen, und zwar auch dann nach diesen zu geschehen, wenn die Kündigung in der oben verordneten Terminverlängerung erfolgt ist.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr von Hein m. p.

Ukaz c. kr. deželne vlade za Kranjsko
z dne 1. maja 1895. l., št. 1693/pr.,

o izjemnem podaljšanju po najemnem in selilnem redu za mesto Ljubljano z dne 18. aprila 1890. leta, dež. zak. št. 10, na

Teuiletton.

Die Karst-Höhlen und das Laibacher Erdbeben.

Vom Regierungsrath Franz Kraus.

II.

Gelegentlich des Erdbebens von Meleda, welches mit so merkwürdigen Detonations-Erscheinungen verbunden war, fand man in den beiden Höhlen Ostasjizza und Rovizza keinerlei Veränderung trotz der langen Dauer des Phänomens, wobei jedoch zu bemerken ist, dass die Erdstöße so schwach waren, dass sie nur unbedeutende Beschädigungen an Gebäuden verursachten. Auch in den von Fremden besuchten Theilen der Abelsberger Grotte fand trotz der Heftigkeit des Erdstoßes in der Nacht vom 14. auf den 15. April keinerlei Deckensturz statt, wie bereits eingelaufene Nachrichten es beweisen.

Wohl mag in einer oder der anderen der weniger besuchten Karst-Höhlen irgend eine bereits lose Gesteinsmenge zum Absturze gekommen sein, das hat aber nur wenig zu sagen. Nur in jenen Höhlen, durch welche die Deckenstürze bedenkliche Folgen haben, wenn sie so bedeutend sind, dass sie den Abfluss verlangsamen können. Man muss den Zustand dieser Höhlen gesehen haben, um die Gefahr beurtheilen zu können, in der die Landwirte fortwährend schweben, deren Besitz in den Kesseltälern liegt. An vielen Stellen verengen riesige

döbo od 1. do vštetega 8. maja 1895. l. pada-
jočega róka za odpóved letnih stanovanj
in podobnih objektov.

§ 1.

Z ozirom na izredne razmere, provzročene po potresni katastrofi v Ljubljani, je dogovorno s c. kr. višjim deželnim sodiščem v Gradci po § 2. zgoraj navedenega najemnega in selilnega reda za mesto Ljubljano na döbo od 1. do vštetega 8. maja 1895. leta omejeni rók za odpóved letnih stanovanj in podobnih najemnih objektov podaljšan do vštetega 20. maja t. l. Odpovedane najete objekte je po določilih, navedenih v § 2. ukaza z dne 18. aprila 1890. l., dež. zak. št. 10, in sicer tudi tedaj po teh določilih izprazniti, kadar se je odpoved izvršila po zgorej ukaznem rokóvnem podaljšanju.

§ 2.

Ta ukaz stopi v veljavnost z dnevom, ko se razglasi.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

zu Regimentscommandanten:
die Oberste des Tiroler Jägerregiments Kaiser: Heinrich Grafen Giovanelli von Chersburg, beim 3. Regiment;
Franz Schmitzhausen beim 4. Regiment und August von Krawehl beim 2. Regiment;
die Uebernahme des Obersten Adolf Pukl des Infanterieregiments Nr. 89 nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand anzuordnen;
die Uebernahme des Obersten Maximilian Grafen von Hobiß und Wolframitz des Uhlanenregiments Mikolans II. Kaiser von Rußland Nr. 5 nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landstürme ungeeignet, in den

Trümmerhaufen den Höhlengang so arg, daß bei jedem Hochwasser ein Rückstau erfolgen muß. An anderen Stellen ist dem unterirdischen Wasserlaufe kein alter Weg ganz verlegt worden, und er hat sich neue Wege bahnen müssen, die er in unzureichenden Klüften fand, an deren Erweiterung er fortwährend arbeitet. Die Schichtungsklüfte bieten die ersten Angriffspunkte, und der härtere Kern der Schichten ragt kamm- oder coulisienförmig bei solchen neuen, noch nicht vollständig erodierten Gängen hervor, und zwar entweder horizontal, senkrecht oder schräg, je nach der Stellung der Schichten. Erst mit der Zeit werden diese Vorsprünge durch den Anprall der harten Gegenstände, welche das Hochwasser mit sich führt, abgeschliffen. Diese sind Sand, Steine und selbst große Felsblöcke, und sie bilden das Ausschauerungs-Material, durch welches die Tunnelform entsteht.

Wo die Schichten steil einfallen oder gar wo sie senkrecht stehen, neigen sie mehr zum Einbruche als bei horizontaler Lagerung. Im großen Ganzen kann man am ganzen Karste eine bestimmte Normal-Lagerung bemerken, innerhalb dieses Gebietes gibt es aber zahllose Stellen, wo die Schichten anders einfallen, und dies kann man nicht nur auf der Oberfläche, sondern noch weit besser in den Höhlen bemerken. Man kann daher nicht oft genug auf die Gefährlichkeit dieser zum Einbruche stark neigenden Stellen für die Wasser-Circulation aufmerksam machen, und dies gilt besonders für jene Kesseltäler, denen nur eine einzige Abflussspalte zugebte steht. Das Thal von Treffen ist ein

Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Eduard Veschi des Artillerie-Stabes, Vorstand der dritten Abtheilung der I. Section des technischen Militär-Comités, zum Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Ebler von Kollarz Nr. 6 zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Linien-Schiffs-Capitäns Arthur von Lobinger, in Marine-Vocallanstellung, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstabsarztes erster Classe Dr. Franz Stangl, Sanitätschef des 12. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

zu ernennen:

die Oberstabsärzte erster Classe:

Dr. Johann Bartha, Festungs-Chefarzt in Krakau, zum Sanitätschef des ersten Corps;

Dr. Karl Sakařovic, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 15 in Krakau, zum Festungs-Chefarte in Krakau;

Dr. Franz Herzog, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 17 in Budapest, zum Sanitätschef des 12. Corps, und

Dr. Georg Kraus, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 6 in Olmütz, zum Sanitätschef des 14. Corps;

die Oberstabsärzte zweiter Classe:

Dr. Ignaz Hadwiger, Garnisons-Chefarzt in Königgrätz, zum Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach;

Dr. Johann Müller, Garnisons-Chefarzt in Fünffkirchen, zum Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 6 in Olmütz;

Dr. Michael Vollerle des Garnisonsspitals Nr. 16 in Budapest zum Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 17 in Budapest;

Dr. Julius von Caesar, Garnisons-Chefarzt in Banjaluka, zum Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 26 in Mostar und

Dr. Josef Bahner des Garnisonsspitals Nr. 25 in Sarajevo zum Garnisons-Chefarte in Banjaluka; dem Hauptmann-Rechnungsführer 1. Classe Josef Balzar des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach

solches Beispiel, wo der Abfluss der Niederschläge nur auf einem einzigen Wege erfolgen kann, und dieser führt durch unzugängliche Räume, in denen man etwaige Veränderungen nur an ihren Folgen erkennen kann, ohne die Mittel zu besitzen, um Abhilfe zu schaffen.

Erdererschütterungen wird es in den Karst-Ländern immer geben, denn sie sind durch große Bruchlinien durchzogen, auf denen sich die Folgen ungleicher Verschiebungen von Schollen der festen Erdrinde bemerkbar machen. Ganz das Gleiche ist auch anderwärts der Fall, und kein Fleck der Erdrinde ist davon sicher, nicht früher oder später in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Glücklicherweise sind jene zu preisen, denen dies erst nach einigen Jahrtausenden bevorsteht. Jene, die gegenwärtig darunter leiden, kann nur eines trösten, daß in analogen Fällen der Verlauf ein derartiger war, daß ein Zustand der Ruhe stets wieder eingetreten ist, und daß gerade das Andauern der Stöße, die immer schwächer und schwächer werden, als Anzeichen betrachtet werden kann, daß der Verlauf ein normaler ist und daß keine Störung eingetreten sei, die den Proceß hemmt und zu einer Wiederkehr stärkerer Erdstöße führen kann. Dieser gesetzmäßige Verlauf ist ein Vortheil, den die tektonischen Erdbeben gegenüber den vulcanischen Erdbeben besitzen, deren Verlauf ganz unberechenbar ist.

Ueberblickt man die Liste der Erschütterungen in Laibach, insoweit als man aus dem Chaos der Nachrichten Klarheit erhalten kann, so gelangt man zur

anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Militär-Rechnungsrathes mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme des Marine-Obercommissärs 1. Classe Johann Milič auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Marine-Generalcommissärs mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Marine-Obercommissärs 2. Classe Wilhelm Hermann auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Marine-Obercommissärs 1. Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Der k. k. Ackerbauminister hat den Forstinspections-Adjuncten August Guzeli von Myr.-Castelnobbo nach Rudolfswert übersezt.

Heute wird das VIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 13 den Erlaß der k. k. Landesregierung in Laibach vom 27. April 1895, Z. 5500, mit welchem auf Grund der Artikel VII und IX des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R. G. Bl. Nr. 21, beziehungsweise des § 7 der Ministerial-Berordnung vom 24. April 1895, R. G. Bl. Nr. 58, die daselbst vorgesehenen Ausnahmen von der Vorschrift der Sonntagsruhe festgestellt, rückfichtlich zugestanden werden.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 3. Mai 1895.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Graz.

Die «Grazzer Tagespost» schreibt: «Se. Majestät der Kaiser hat der am Montag in Audienz empfangenen Deputation aus Graz die Zusage zu erteilen geruht, bei der feierlichen Eröffnung der Universität und des Landesmuseums in unserer Stadt zu erscheinen. Dieser Entschluß des Monarchen wird allwärts Freude hervorrufen und von der gesamten Bevölkerung mit innigem Danke entgegengenommen werden. Se. Majestät der Kaiser beweist damit neuerdings die Huld und Fürsorge, die Er unserem Kronlande und der Hauptstadt desselben entgegenbringt, sowie die rege Theilnahme, welche die culturellen Bestrebungen der Steiermark bei Allerhöchstdemselben finden. Für die Stadt Graz sind die Tage der Anwesenheit des Monarchen stets Tage allgemeiner hoher Festfreuden. Sie begrüßt den Herrscher im voraus in altgewohnter Treue und Anhänglichkeit.»

Mai-Feier.

Bei Besprechung der Mai-Feier der Arbeiter weist das «Fremdenblatt» darauf hin, dass gerade in Oesterreich der Arbeiterstand weit weniger Ursache zur Klage habe als in den meisten anderen Staaten. «Früher als in manch anderem Lande — bemerkt das genannte Blatt — wurde bei uns die Kinderarbeit abgeschafft, die Arbeit der Frauen und jugendlichen Personen eingeschränkt, wurden die Gewerbe-Inspectoren eingeführt, welche zunächst und vor allem für die volle Wirksamkeit

Ueberzeugung, dass der Proceß einen ganz normalen Verlauf nimmt und bald seinem Ende zugehen wird, wenn nicht irgend eine Stauung eintritt.

Vergleicht man den Verlauf des Erdbebens mit jenem von Agram, von Belluno, von Klana und anderen, so ergibt es sich, dass überall einzelne stärker fühlbare Stöße zwar wiederkehrten, dass aber die Intensität der Erscheinungen fortwährend abnahm. Die Zeit der ärgsten Gefahr ist daher sowohl für die Stadt Laibach als auch für die Höhlen des Karstes vorüber. Wohl mag noch hin und wieder irgend ein bereits von den früheren Erschütterungen haufällig gewordenen Object in der Stadt auch durch einen leichten Erdstoß den Garaus bekommen, und ebenso kann in den Höhlen noch später ein Stück irgendwo abbröckeln, eine besondere Gefahr dürfte aber kaum mehr vorhanden sein, weder für die Stadt noch für die Höhlen. Was in den zugänglichen Räumen etwa beschädigt wurde, dürfte längst weggeräumt sein, wo es die fremden Besucher stört, wo keine hingehen, mag es ruhig liegen bleiben. Ob das Erdbeben von Einfluß auf die Wasser-Circulation gewesen ist, das werden erst die nächsten Hochwässer zeigen. Im ungünstigen Falle wird der Staat wohl energisch eingreifen müssen. Zur Beruhigung der Karstbewohner mag es aber dienen, dass man selbst in diesem schlimmsten Falle nicht zu verzweifeln braucht, den die Fortschritte der Wissenschaft haben die Mittel an die Hand gegeben, um auch diese schwierigste aller technischen Aufgaben lösen zu können.

des Arbeiterschutzes eintreten. Die Dauer der täglichen Arbeit wurde dem freien Uebereinkommen entzogen und in ihrer Maximalhöhe gesetzlich festgestellt, die gesicherte Ordnung in den Arbeitsstätten normiert, Unfall- und Kranken-Versicherung eingeführt, die Sonntagsruhe gewährleistet und erst neuestens wieder ausgedehnt. Auf einer weiten Linie, im ganzen Umkreise der die Arbeitermassen beschäftigenden Production hat die Staats- und Gesetzgebungs-Gewalt in Oesterreich längst und früher als anderwärts mit dem System des «freien Spiels der Kräfte», mit dem Verlaß auf die «Wirkung von Angebot und Nachfrage» gebrochen, hat sich die Pflicht des Gemeinwesens vor Augen gehalten, dem Schwachen beizustehen im Kampfe ums Dasein durch gesetzliche Schutzwehren und socialwirtschaftliche Stützpfeiler. . . . Und nun die aktuellste Frage des Tages, die Wahlreform! Es gibt ja wirklich keine einzige Partei, welche nicht die Wahlreform für nothwendig und dringend hielte, und keine, welche nicht die Ausdehnung des Wahlrechtes speciell auf die Arbeiterschaft in ihr Programm aufgenommen hätte. Der Wunsch der Arbeiter nach Erlangung der politischen Rechte begegnet keinem Widersacher und wurde von der Regierung selbst als der wichtigste und unabwiesliche Bestandtheil der Wahlreform bezeichnet.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Mai

In der gestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses wurde zunächst die Berathung über die Resolution betreffend den Wahlverkehr zu Ende geführt. Berichterstatter Abg. Dr. Hallwich vertrat in seinem Schlussworte die von ihm beantragte Resolution, indem er die von einer Seite vorgebrachten Einwände ausführlich widerlegte. Bei der Abstimmung wurde diese Resolution bis auf die Worte, welche eine eventuelle gänzliche Aufhebung des Wahlverkehrs fordern, einstimmig und sodann auch die letzteren Worte mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Zum Berichterstatter für das Haus wurde Abg. Dr. Hallwich bestellt. Der Ausschuss nahm sodann die Wahl eines Mitgliedes in das Subcomité für die Regelung der Beamtengehälter vor. Gewählt wurde Abgeordneter Dr. Graf Pininski. Es wurde sodann der Dringlichkeitsantrag des Abg. Freiherrn v. Schwegel betreffend die Steuerbefreiungen für die durch das Erdbeben geschädigten Häuser in Laibach und Umgebung in Verhandlung gezogen, über dessen Annahme wir bereits gestern berichteten. Die Regierungsvorlage betreffend die Rückzahlung des dem künftnerischen Grundentlastungsfonds gewährten Staatsdarlehens wurde in Verhandlung gezogen und einstimmig angenommen. Schließlich erledigte der Ausschuss die Capitel des Budgets: «Oberster Rechnungshof» und «Subventionen an Verkehrsanstalten».

Das Subcomité der Wahlreform-Ausschusses hält heute wieder eine Sitzung. — Das Subcomité zur Vorberathung der Regierungsvorlage betreffend die landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften und Rentengüter wählte den Abg. Vladimir Ritter v. Gniwosch zum Obmann. — Morgen den 3. d. M. findet im Abgeordnetenhaus eine gemeinsame Besprechung des Subcomités der Civilproceß-Commission des Herrenhauses und des Redactions-Comités des Civilproceß-Ausschusses des Abgeordnetenhauses statt.

Philippinen.

Roman aus der Gesellschaft von E. Tschürnan.

(80. Fortsetzung.)

«Kannst der Strusa etwa?» fragte er mit verbissenem Troß. «Als seine Braut müßte sie auch noch jahrelang warten, denn mit seinem Vermögen ist er so ziemlich fertig und seine Apanage reicht nicht hin, einen standesgemäßen Haushalt zu bestreiten.»

Er stampfte mit dem Fuße auf den Boden.

«Es bringt mich außer mir, dass sie mir gerade diesen Strusa vorzieht!» stieß er heftig hervor.

Er sah mit finsternem Blick vor sich nieder, und so bemerkte er nicht, dass über Bähringens Gesicht ein seltsames Aufleuchten gegangen war.

«Also der Strusa?» sagte Ralph nach einer kleinen Pause. «Ich hatte keine Ahnung davon, dass er sich in solcher Weise für seine hübsche Base interessiert. Bisher ist mir nie etwas derartiges aufgefallen.»

«Mir auch nicht — niemand überhaupt! Ich glaube auch nicht daran. Er ist ein Don Juan der gefährlichsten Art, rücksichtslos und ohne alle Gewissensscrupel. Nichts ist ihm heilig!»

«Schäm dich, Fred!»

Der Lieutenant nickte trotzig bestätigend mit dem Kopfe.

«Es ist doch so!» murzte er. «Ihr nennt mich leichtfertig, aber ich sage dir, Ralph, neben dem da bin ich ein wahrer Erzengel. Wenn es sich um seine Leidenschaften handelt, ist er zu allem fähig — buchstäblich zu allem!»

Die drei Clubs der coalirten Parteien berieten gestern über die auf der Tagesordnung stehenden Bestimmungen der Steuerreform-Vorlage.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete gestern der Finanzminister die Interpellation des Abg. Molnar betreffend die Oesterreich-ungar. Bank, indem er erklärte, er könne bezüglich der Lösung dieser hochwichtigen Bankfrage sich in keine vorzeitige Erklärung einlassen. Der Standpunkt der jetzigen Regierung ist derselbe, wie der der früheren. «Wenn wir auch — sagt der Minister — überzeugt sind, dass die selbständige ungarische Notenbank eine Vorbedingung für die Zunahme des allgemeinen Vermögensstandes des Staates bildet, würden wir doch ungehäumt die diesbezügliche Vorlage unterbreiten.»

Wie aus Berlin mitgetheilt wird, beschloß die Reichspartei, gegen die Umsturzvorlage der Commissionfassung zu stimmen. Auch der «Post» zufolge wird die Reichspartei bei der heutigen zweiten Lesung der Umsturzvorlage die gemeldete Erklärung dahin abgeben, dass die Commissionsvorschläge, mit Ausnahme der auf das Militär bezüglichen Paragraphen, für sie annehmbar seien.

Aus Madrid wird vom 30. April berichtet, dass der französische Botschafter Marquis de Reverseau eine längere Conferenz mit dem Ministerpräsidenten C. novas del Castillo hatte.

Das englische Unterhaus genehmigte nach achtstündiger Debatte ohne Abstimmung in erster Lesung die Gesetzesvorlage, wonach jeder Wähler bei den Parlamentswahlen nur eine Stimme hat.

Die erste schwedische Kammer beschloß, den zwischen Schweden und Norwegen bestehenden Handelsvertrag zu kündigen.

Trilupis läßt eine Note veröffentlichen, in welcher er erklärt, dass kein Blatt und kein Politiker der griechischen Kammer beauftragt sei, seine (Trilupis') Ansichten zu vertreten. — Diese Erklärung wird als eine vorläufige Berzichtsleistung auf active Theilnahme am politischen Leben aufgefasst.

Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, gaben die militärischen Führer in einer Versammlung ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, die Regierung zu unterstützen.

Zwischen Japan und Russland soll nach einer Meldung der «Times» eine Spannung bestehen, über welche die japanische Presse nicht berichten darf. Man vermutet, dass die japanische Regierung den Forderungen Russlands nicht nachgeben wollte, und glaubt, dass Russlands Streitkräfte in Ost-Sibirien nicht stark genug sein werden, um Russlands Forderungen entsprechend zu unterstützen. Inzwischen sammeln sich die Kriegsschiffe der europäischen Mächte in der japanischen Häfen. — Li-Sung-Tschang soll in der ersten Unterredung mit dem Grafen Ito Japan zur Mäßigung in seinen Forderungen ermahnt haben, dass mit den Interessen der westlichen Mächte nicht verlegt würden. Darauf habe aber Graf Ito erwidert, dass die Sache lediglich China und Japan angehe und sich dritte Parteien nicht einzumischen hätten.

Zum Conflict zwischen England und Nicaragua berichtet man, dass die englische Regierung Entschädigungsansprüche für Verluste gestellt hat, die englischen Unterthanen an der Mosquito-Küste aus dem gewalthätigen Verfahren nicaraguanischer Behörden erwachsen sind.

Fred sprach im Tone tiefinnerster Ueberzeugung; er glaubte jedes Wort, das er sagte; es gab keine Unthat, deren er in dieser Stunde des bestigsten Grolls seinen glücklichen Nebenbuhler nicht fähig gehalten hätte.

«Es mag ja sein, dass Blanche Maubert ihm gefällt,» fuhr er fort. «Wie sollte sie ihm auch nicht gefallen? Jeder Mensch, der seine fünf Sinne hat, muß sie reizend finden. Dennoch möchte ich wetten, dass sie ein falsches Spiel treibt. Er beschäftigt sich heute nur halb so angelegentlich mit ihr, weil er die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf eine falsche Spur lenken will. Man soll nicht bemerken, wie sehr er eine gewisse Dame bewundert! — Aber er mag sich hüten! Ich passe ihm auf den Weg! — Leb wohl, Ralph, ich muß an die frische Luft; der Kopf brennt mir zum Berspringen!»

Der Lieutenant stürmte davon und Bähringens blieb in finsternem Sinnen zurück.

War es möglich? Hatte er recht gehört?

Eine gewisse Dame? Konnte Fred mit dieser Bezeichnung Tessa gemeint haben?

Wohnte man in der Gesellschaft irgend etwas? War Strusa so wenig Herr seiner Leidenschaften, dass er sich durch irgend eine Unvorsichtigkeit verrathen hatte?

Das Blut klopfte dem Baron in allen wie ver und vor seinen Augen flimmerte es roth wie vergossenes Blut.

«Er mag sich hüten,» murmelte er zwischen den zusammengebißnen Zähnen hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Das Befinden des Herzogs von Orleans.) Der letzten telegraphischen Meldung aus Sevilla zufolge hat sich das Befinden des Herzogs von Orleans gebessert.

— (Gustav Freytag.) In Wiesbaden ist am 1. Mai der Dichter Gustav Freytag gestorben. Mit ihm ist einer der genialsten und vielseitigsten deutschen Dichter aus dem Leben geschieden. Nicht nur als Epiker und Dramatiker, sondern auch als Cultur- und Literaturhistoriker hat sich Freytag einen dauernden Platz in der Geschichte deutschen Geisteslebens erworben. Er war ein durchaus moderner Dichter, der scharfe Gegensätze aus dem Leben aufgriff und manche Anlagen gegen die Gesellschaft erhob, die jedoch, in lebenswürdige Form geleiht, nirgends verletzten. In seinen Dramen liebte er psychologische Probleme, aber mit natürlicher Lösung. Seine Charaktere sind klar und durchsichtig, aus einem Guss, ebenso ist die Technik in der Composition verständlich, die Sprache frei von Schwulst und grazios. Gustav Freytag war am 13. Juli 1816 zu Kreuzburg in Schlesien geboren und erlangte in Berlin den Doctorgrad. Im Jahre 1841 schrieb er das Lustspiel «Die Brautsahrt», 1845 veröffentlichte er seine ersten epischen Dichtungen; seinen Ruf als dramatischer Dichter begründete er mit den Schauspielen «Die Valentine» und «Graf Walbemar». Später folgten nebst anderen «Die Journalisten», das zu den vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete des neueren deutschen Lustspiels gehört. Der Roman «Soll und Haben», der in der «Verlorenen Handschrift» ein Seitenstück erhielt, trug den Namen Freytags über die Grenzen Deutschlands hinaus. Nach dem deutsch-französischen Kriege erschien das umfangreiche Werk Freytags, eine Reihe historischer Erzählungen, die er unter dem Titel «Die Ahnen» zusammenfasste.

— (Eisenbahn-Unfall.) Der am 30. April von Kralau abgegangene Personenzug Nr. 17 ist in der Station Bohnia infolge Unachtsamkeit des Personals mit einem Postzuge zusammengestoßen. 23 Personen erlitten leichte Contusionen, konnten aber nach ärztlicher Behandlung schon mit dem nächsten Zuge ihre Reise fortsetzen.

— (Hochwasser.) Infolge des seit vier Tagen andauernden Regens hat die Raab und die Teiß im stromaufwärts liegenden Bezirke zahlreiche Ortschaften überflutet und ungeheuren Schaden angerichtet. Die Saaten sind vernichtet, die Brücken sind weggerissen, der Verkehr ist unterbrochen; auch Menschenleben sind zu beklagen.

— (Ein entsprungener Häftling.) Der Stempelmarkendieb Ludwig Swietly ist in der Nacht vom 30. v. M. aus der Frohnstube des Salzburger Landesgerichts entsprungen.

— (Der Proceß gegen Oskar Wilde.) Der Proceß gegen den Schriftsteller Oskar Wilde ging am 1. Mai nachmittags zu Ende. Die Geschwornen erklärten nach vierstündiger Beratung, daß sie sich zu einem Wahrsprüche nicht einigen konnten.

— (Angriff von Piraten.) Die in Gibraltar angelommene holländische Brigantine «Anna» meldet, daß sie, während sie am Sonntag in der Höhe der maurischen Küste von Windstille aufgehalten war, von acht mit Rissarabern besetzten Booten angegriffen wurde. Die Araber erschossen den Capitän, verwundeten den Steuermann und plünderten das Schiff.

— (Audienzen des heiligen Vaters.) Se. Heiligkeit der Papst erteilte am 1. Mai die üblichen Audienzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

* In all dem Jammer und Elend der verheerenden Katastrophe werden wir stündlich daran erinnert, daß wir in einer Zeit leben, in der das Streben aller Menschen freunde dahin gerichtet ist, das menschliche Leid und Elend zu lindern und zu beseitigen. Die rechte Zeit bringt den rechten Mann hervor, sagt der Dichter, und wer die Ereignisse der letzten Tage verfolgt, wird zugeben müssen, daß die gegenwärtige Zeit der Noth die rechten Männer am rechten Platze fand! Ein unerschütterliches Gefühl der Zusammengehörigkeit beherrscht alle Nationen in Zeiten der Noth, es schweigen alle politischen Tagesfragen, alles andere wird zur Nebensache, wo es gilt, dem leidenden Mitmenschen die rettende Bruderhand zu reichen. Wie gerne der Appell an das menschliche Mitgefühl vernommen wird, welche glänzende Resultate die mit echt humanitären, freudiger Thätigkeit ins Leben gerufenen Hilfsaktionen zeitigen, zeigen am deutlichsten die bisherigen Erfolge des Wiener Hilfscomités, das die täglich hervorragende Männer beizutreten sich zur Ehre rechnen.

Nach einer gestern eingelangten telegraphischen Mittheilung sind bereits 80.000 Gulden an Spenden eingelaufen. Gewiss ein staunenswerter Betrag für eine so kurze Frist, was jedoch niemanden wundernehmen wird, der das edle, goldene Herz des Oesterreichers, des Wienerers kennt! Die Nachricht sagt in latonischer Kürze bei, «die Neue Freie Presse

sammelte allein 12.000 Gulden!» Ja, die Wiener Presse hat ihren alten Ruf glänzend bewahrt! Nicht das Bedürfnis nach sensationellen Nachrichten trat bei der Berichterstattung in den Vordergrund, nicht die Sucht, durch haarsträubende Schilderungen Angst und Schrecken zu verbreiten und die Beunruhigung der armen Orquälten zu steigern: Hilfe, Beistand forderten alle Wiener Blätter, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, in herzbewegenden Worten appellierten sie an das allgemeine Mitleid, und alle Schilderungen, alle Berichte verfolgten nur den einen edlen Zweck, die Aufmerksamkeit der Welt auf das Bedrängnis der Stadt Laibach zu lenken, alle stellten sich ausnahmslos in den Dienst der edlen Sache.

Die Bevölkerung Laibachs und Krains möge aber auch an kommenden glücklichen Tagen allen ein dankbares, treues Gedächtnis bewahren, die ihr in den Tagen des Schreckens Trost und Hilfe brachten!

* Der gestrige Tag verlief leider nicht so harmlos wie der vorangegangene, denn es beunruhigten neuerlich zwei Erdstöße die Bevölkerung, deren Nervosität dadurch frische Nahrung erhält. Beide Erschütterungen können als mäßig-stark classificiert werden, waren von schwachem unterirdischen Geräusche begleitet und währten gegen zwei Secunden; beiden gieng ein Vibrieren des Erdbodens voran. Der erste Stoß erfolgte um 10 Uhr 5 Min. vormittags, der zweite um 12 Uhr 31 Min. nachmittags. Wir betonen bei dieser Gelegenheit nochmals, daß es ganz unbegründet ist, sich durch diese im normalen Verlaufe des Lebens liegenden Erscheinungen beunruhigen zu lassen. Das beste Mittel gegen Nervosität ist und bleibt angestrengte Arbeit, während das müßige Gräbeln in den unbedeutendsten Ereignissen neue Schrecknisse schießt. Wir haben beispielsweise die Beobachtung gemacht, daß Leute, die ihre ganze Aufmerksamkeit angestrengten Arbeit widmen, solchen Erbeerschütterungen gar keine Beachtung widmen, ja dieselben meistens gar nicht spüren. Daher sei angestrengte Thätigkeit allen wärmstens empfohlen.

* Die Barackenbauten schreiten vorwärts. Der Magistrat hat telegraphisch in Prag Closets bestellt, welche in der Sternallee, unter Tivoli und an anderen Orten aufgestellt werden sollen. Stadtphysicus Dr. Kopřiva und Bezirksarzt Dr. Supanc haben sanitäts-polizeiliche Instructionen und eine Hausordnung für die Baracken ausgearbeitet, welche der städtische Gesundheitsrath genehmigte. Die fertiggestellten Baracken sind complet besetzt. Es sei nochmals betont, daß nur jenen Personen Wohnungen in denselben angewiesen werden, welche erwiesenermaßen wirklich obdachlos sind.

An leitender Stelle ist die Verordnung der Landesregierung veröffentlicht betreffend die ausnahmsweise Verlängerung des Termines für die Aufständigung der Jahreswohnungen.

Die sanitären Zustände sind andauernd befriedigend.

Die Landesregierung hat die Bezirkshauptmannschaften Rudolfskern, Gurkfeld, Krainburg und Adelsberg beauftragt, die disponiblen Ingenieure zur rascheren Durchführung der commissionellen technischen Untersuchung der Häuser in Laibach zur Verfügung zu stellen.

Aus der dritten Section (Architekt Gorbel) wird uns über die Untersuchung der Ursulinen-Kirche berichtet: Die Sicherungsarbeiten werden durch den Baumeister Jaleschini ausgeführt. In der Kirche sind sämtliche Gurtbogen der Seitenaltarwölbungen gerissen. Der Hauptriß geht in der Richtung vom Gurtbogen über den Altar der hl. Ursula (südliche Seite) zum Gurtbogen über den Altar des hl. Franz von Paula (nördliche Seite). Auch das Hauptgewölbe der Kirche ist beschädigt. Im Chorumgange (südliche Empore) sind die Fenstergurten beschädigt. Das obere Chor darf von niemandem betreten werden, bevor die Sicherungsarbeiten nicht vollendet sind. An der Nordseite des Chores muß die Unterstützung der Fensterstürze vorgenommen werden. Der Plafond über der Orgel ist beschädigt. Der Aufenthalt im Oratorium soll vermieden werden. In der Sacristei ist der Aufenthalt gestattet. In der Clausur beim Sacristeigange müssen zwei Bogen unterstützt werden. Das sogenannte geistliche Chor kann benützt werden. Ursulinen-Kloster. Im Gartentracte sind die Rauchfänge abgestürzt. Nach Mittheilung der Oberin besteht das Project einer Stodwerkaussetzung auf einen Theil des Klosters und die Installation einer Centralheizung. Der Dachstuhl hat bedeutend gelitten. Gemeinde-Gang an der Stiege im zweiten Stock: Bei der nordwestlichen Ecke hat sich die Hauptmauer losgelöst, weshalb die starke Pfeiler des Arbeitszimmers und den anstoßenden Localitäten sind starke Risse sichtbar.

Aus der ersten Section (Oberingenieur Köllig und Stradal) erfahren wir über einzelne Häuser. Kesselsstraße Nr. 16 (Besitzer Schmutz): Das Gebäude ist im ersten Stock in seinen Mauern und Gewölben so

vielfach zerklüftet und zerrissen, das dasselbe bis zur Parterregleiche abzutragen ist. Im ebenerdigem Geschosse sind die Gewölbe zu beseitigen. Auch das Parterre ist ziemlich stark beschädigt.

Petersstraße Nr. 73 (Besitzer Valentinič): Das Rauchgewölbe ist deformiert. Die Mauer beim Hofzimmer ist auszuwechseln. Mit Hinsicht auf das kleine Object sind die Schäden sehr bedeutend. Die Rauchfänge sind gebrochen. — Petersstraße Nr. 71 (Besitzer Račar): Das Gebäude sammt Stallung ist zu demolieren. Dasselbe ist so zerrissen, daß an eine Erhaltung desselben nicht zu denken ist. — Petersstraße Nr. 69 (Besitzer Jrtič): Das gassenseitige Gebäude ist in seinen Mauern so zerrissen, daß an einen Aufbau desselben nicht zu denken ist. Dasselbe ist bis zu den Grundfesten abzutragen. — Petersstraße Nr. 67 (Besitzer Jrtič): Der hinter dem Hofzimmer befindliche Hofanbau ist zu demolieren. Das Hofgebäude ist in einem so schlechten baulichen Zustande, daß es demolirt werden muß.

Ruhthal Nr. 8 (Besitzer Brodnik): Im Hofe ist die separat stehende Kammer (Schusterwerkstätte) in ihren Mauern vielfach zerrissen, an ein Erhalten derselben ist nicht zu denken. Dieselbe muß demolirt werden. — Ruhthal Nr. 6 (Besitzer Jeranič): An der Hofseite ist das Mauerwerk beim Kellereingang, einschließlich der Gurte der Hofthür und des Fensters rechts der Thür sammt dem angelegten Dien, zu demolieren. Das Gewölbe über der Kellertreie ist ebenfalls abzutragen. Das Mauerwerk des Stallgebäudes ist in einem äußerst mißlichen Bauzustande und muß entfernt werden. — Ruhthal Nr. 14 (Besitzer Dovč): Das gassenseitige Wohngebäude ist in seinen Mauern so stark zerrissen, daß das Object nicht zu erhalten ist; dasselbe muß abgetragen werden. Ebenso verhält es sich mit dem Stallgebäude an der Straße, welches abgetragen werden muß. — Ruhthal Nr. 10: Im Eingange müssen das Gewölbe und die Gurten abgetragen werden. Die linksseitige Hauptmauer mit der Feuermauer ist ebenfalls abzutragen. Alle Rauchfänge sind durchwegs gebrochen an allen Häusern.

* Der verheerenden Katastrophe wird so manches kunsthistorische Denkmal zum Opfer fallen. Wir lenken die Aufmerksamkeit vor allem auf die zahlreichen, schwer deformierten Kirchen auf dem Lande, von denen manche heute einer Ruine gleicht und vielleicht historische Denkmale enthält, deren Erhaltung von großem Werte für die Geschichte des Landes wäre. In Laibach ist die Kirche auf dem Schlossberge ein Opfer der Katastrophe geworden, indem sie so arg beschädigt ist, daß sie demolirt werden muß. Diese Schlosskirche, dem heil. Georg geweiht, stammt aus dem fünfzehnten Jahrhunderte und enthält unter anderem die Wappen sämtlicher Landeshauptleute von Krain. So lange das Castell Kasernzwecken diente, fand hier alljährlich ein großes Fest statt, an dem sich die Bürgerschaft zahlreich theilte. Es wäre hoch erwünscht, daß die interessanten Wahrzeichen dem Gedächtnisse erhalten blieben, indem man die Wappen und Inschriften der Kirche vor Demolierung derselben copieren würde.

— (Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Pola.) Se. Majestät der Kaiser wird sich am Dienstag den 7. d. M. um 4 Uhr nachmittags mit einem Separat-Hofzug der Südbahn von der Station Prebendorf aus nach Pola begeben, um der feierlichen Taufe und dem Stapellauf Sr. Majestät Schiffes «Monarch», der am 9. d. M. stattfinden wird, anzuwohnen. In der Suite Sr. Majestät werden sich befinden: General-Adjutant G. v. C. Graf Paar, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf St. Quentin und Oberstlieutenant Tengler, Ordnonanzofficier Oberstlieutenant Dittl, ferner General-Adjutant FML. v. Bolfras, Oberstlieutenant Sprecher von der Militärkanzlei, Linien-Schiffs-Lieutenant Huber, Hofsecretär v. Chalaupla, dann Oberstlieutenant Graf Wolkenstein, Hofsecretär Parafini aus der Cabinetkanzlei, Hofrath Ritter v. Klaudy und Hofreiscassier Hauptmann. Außerdem werden sich im Gefolge Seiner Majestät befinden: Reichs-Kriegsminister G. v. C. Edler v. Krieghammer mit dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Kyri, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Bed, der Chef des Bureaus für operative und besondere Generalstabsarbeiten Oberst im Generalstabscorps Oskar Potiorek, General-Genie-Inspector FML. Edler v. Bed, der Inspector der Festungs-Artillerie Oberst Semrad und Regierungsrath Ritter v. Böbenstein. Sonntag den 12. d. M. früh um 5 Uhr 35 Min. trifft Se. Majestät der Kaiser wieder in Wien ein.

— (Einführung von Staatsnoten.) Dem soeben veröffentlichten Ausweise über den Stand der österreichisch-ungarischen Bank ist zu entnehmen, daß in der dritten Woche des vergangenen Monats von Seite der beiden Finanzverwaltungen abermals erhebliche Gold-erläge bei der österreichisch-ungarischen Bank zum Zwecke der Staatsnoten-Einführung effectuirt worden sind. Es wurden nämlich insgesamt 6.581 Millionen Gulden in Zwanzigkronen-Stücken bei der Bank deponiert und hiefür von den beiden Finanzverwaltungen 0.581 Millionen Gulden in Silbergulden zur Einführung von Eingulden-

Noten und für 6 Millionen Gulden Banknoten zur Einlösung von Staatsnoten zu fünf und fünfzig Gulden bezogen. Die Einlösung der Staatsnoten schreitet also rüstig vorwärts.

— (Inspicierung durch den Herrn Landespräsidenten.) Der Herr Landespräsident Baron Hein fuhr gestern nachmittags in Begleitung des Präsidial-Secretärs Baron Rechbach nach Mannsburg und Bodice, um sich von dem Umfange der Verheerungen durch die Katastrophe persönlich zu überzeugen. In Mannsburg wurde der Herr Landespräsident vom Bezirkshauptmann Friedrich, dem Pfarrer, Bürgermeister und den Gutsbesitzern Anton und Julius Stare empfangen, besichtigte eingehend das Pfarrhaus, die Kirche (welche stark beschädigt, theilweise gesperret ist) und drei Häuser gegenüber der Brauerei, die, total demolirt, demoliert werden müssen. Sehr schwere Schäden weist auch das Schloss Mannsburg und das Haus des Gemeindevorstehers auf. Die Fahrt wurde sodann nach Bodice fortgesetzt, das ein furchtbares Bild der Verwüstung bietet. (Wir haben seinerzeit eine eingehendere Beschreibung der Verheerungen durch die Katastrophe bereits veröffentlicht.) Hier wurde der Herr Landespräsident durch den Pfarrer, Bürgermeister und Schullehrer empfangen, besichtigte die total zerstörte Kirche, den verwüsteten Pfarrhof, die Schule, Kaplanei und einige der demolierten Häuser, vertheilte an mehrere der ärmsten Bewohner Geldspenden und übergab dem Pfarrer einen größeren Betrag zur Vertheilung an die Inassen der weit zerstreut liegenden Gehöfte. Die Betheiligten sprachen in tiefbewegten, schlichten Worten dem Herrn Landespräsidenten ihren Dank aus.

— (Inspicierung der Spitalsbaracken vom «rothen Kreuze».) Sr. Excellenz Graf Franz Falkenhayn, Präsident der Bundesleitung vom «rothen Kreuze», ist mit dem Eilzuge der Südbahn heute früh in Laibach eingetroffen, um die zu Spitalszwecken aufgestellten Baracken des «rothen Kreuzes» zu inspiciere. Hierbei interveniert der Vicepräsident des krainischen Landeshilfsvereines, kais. Rath Murnik.

— (Dankschreiben des Bürgermeisters.) Bürgermeister Grasselli sandte an das Präsidium des Abgeordnetenhauses ein Schreiben, worin er dem Abgeordnetenhaus für die wohlwollende Aufnahme der Anträge auf Gewährung einer Staatshilfe sowie den Antragsstellern und Rednern, welche die Anträge so warm unterstützten, den Dank des Gemeinderathes von Laibach ausspricht.

— (Für die Kleingewerbetreibenden.) Unter Leitung des Schneidermeisters Mathias Kunc sprach gestern im Landespräsidium eine Deputation Kleingewerbetreibender vor, welche den gegenwärtigen großen Nothstand infolge der Katastrophe schilderte und um Hilfe seitens der Regierung bat. Der Deputation wurde die baldigste Unterstützung nothleidender Kleingewerbetreibender in Aussicht gestellt.

* (Zur Lage in der Stadt.) Nach zwei prächtigen Frühlingstagen trat leider gestern nachts neuerlich jenes trostlose Regenwetter ein, das die Leiden der armen Bevölkerung so sehr mehrt, das Gemüth bedrückt und die Sicherungsarbeiten verzögert. Die Nacht verlief ruhig. Die Sicherheitszustände sind vollkommen zufriedenstellend.

— (Veranstaltungen zugunsten der Nothleidenden in Laibach.) Der Bes.verein in Gurkfeld veranstaltet am 5. d. M. unter Mitwirkung mehrerer Vereine zugunsten der Nothleidenden in Laibach ein großes Concert. — Die Wippacher Schuljugend veranstaltet zu dem gleichen Zwecke am 5. d. in Wippach eine Akademie.

— (Gehaltszulagen.) Der Landesausschuss hat sämtlichen landschaftlichen Beamten je nach den verschiedenen Rangklassen 10-, 15- und 20procentige Gehaltszulagen bewilligt.

— (Erlöschene Viehseuche.) Laut amtlicher Mittheilung ist die Maul- und Klauenseuche im Bereiche der Stadt Graz und im Bezirke Umgebung Graz vollständig erloschen und ist sonach der Viehverkehr zu und von den Grazer Viehmärkten sowie die Abhaltung der Schlacht- und Viehmärkte in Graz unter den sonst geltenden Bestimmungen wieder gestattet worden.

— (Tageglück.) Am 1. d. M. schoss in der Abendstunde Frau Vina Vencel in der Nähe des Gehöftes Mure einen prachtvollen Auerhahn, den siebenten in der Familie; sechs hatte ihr Gatte bereits heuer erlegt.

— (Krainische Baugesellschaft.) Die zweite Generalversammlung der Actionäre dieser Gesellschaft findet heute nachmittags um 5 Uhr im Hotel «Stadt Wien» statt.

— (Verlosungen.) Ziehung der 1860er Staatslose. Den Haupttreffer mit 300.000 fl. gewinnt S. 1996 Nr. 13, 50.000 fl. gewinnt S. 5744 Nr. 14, 25.000 fl. gewinnt S. 15.877 Nr. 3, je 10.000 fl. gewinnen: S. 3146 Nr. 7 und S. 13.309 Nr. 1, je 5000 fl. gewinnen: S. 249 Nr. 3, S. 1996 Nr. 3, S. 6303 Nr. 1, S. 6999 Nr. 14, S. 8249 Nr. 16, S. 9014 Nr. 15, S. 9583 Nr. 9, S. 10.055 Nr. 1, S. 10.395 Nr. 1, S. 14.127 Nr. 4, S. 14.549 Nr. 14, S. 15.877 Nr. 5, S. 16.740 Nr. 11, S. 17.552 Nr. 9, S. 18.909 Nr. 3. — Ziehung der Creditlose. Gewogene Serien: 29, 122, 410, 446, 571, 1020,

1158, 1259, 1336, 1404, 1933, 2164, 2596, 2654, 2735, 3344, 3782, 3964 und 4180. Den Haupttreffer mit 150.000 fl. gewinnt S. 1933 Nr. 33, den zweiten Treffer mit 30.000 fl. gewinnt S. 3964 Nr. 50, den dritten Treffer mit 15.000 fl. gewinnt S. 4180 Nr. 60.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dr. Josef Scheiner, Advocat in Prag, 600 fl.; das slavische Wohlthätigkeitscomité in Petersburg 389 fl. 60 kr.; die Administration des «Obzor» in Agram eine weitere Collecte per 218 fl. 20 kr.; das Domcapitel in Djafovar 100 fl.; Dr. Katholich, Primarius in Brünn, 10 fl.; die Stadtvertretung von Agram 600 fl.; der hochwürdige Bischof Dr. Strozsmayr 300 fl.; der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank in Wien 3000 fl.; die Marktgemeinde Jastrebarsko in Kroatien die Collecte per 62 fl. 80 kr.; die Marktgemeinde Daruvar die Collecte per 22 fl.; Ebner zu Niederdorf in Tirol (durch Herrn Doberlet) 5 fl.; Firma Schlager, Bertram & Comp., 5 fl. 50 kr.; Jansky Ludwig, FMA. a. D., Wien, 10 fl.; Elzbacher Julius in Amsterdam 100 fl.; Fuz Hermann in Salzburg 5 fl.; Salzburg, Stadtgemeindevorstellung, 1000 fl.; Herring Ernst Freiherr von, Präsident der k. k. priv. B. G. «Pöbny» in Wien, 100 fl. An Naturalien haben ferner gespendet: die erste Grazer Actien-Bierbrauerei (durch ihren Vertreter Herrn M. Joppitsch in Laibach) 5 Hektoliter Bier; Josef Gruber, Bäckermeister in Abbazia, 11 Sacke Brot; Josef Svara in Pola 5 Sacke Mehl; die erste Agramer Dampfmühle 10 Sacke Mehl; der Consumverein in Rojano bei Triest 2 Sacke Reis und 2 Sacke Mehl; Georg Meden, Besitzer in Wigaun bei Birkniz, 10 Sacke Erdäpfel.

An Frau Baronin Hein sind folgende Spenden eingelangt: Administration der «Meraner Zeitung» 100 fl., Karl Reininghaus durch die steirische Escomptebank 100 fl., Einer vom Stammtisch in Dresden 2 fl. 39 kr., Nina Gräfin Apraxin 50 fl.

(Richtigstellung.) In die Dienstanummer der «Laibacher Zeitung» wurden in dem Verzeichnisse der Spenden für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains irrigerweise auch jene Spenden aufgenommen, welche für die infolge der Ueberschwemmung beschädigten, im Stadtpommorium wohnhaften Morastbewohner eingelaufen sind. Diese Spenden sind in dem vorletzten Absätze von «Vorschusscasse für die Umgebung Laibach» bis «Josef Umet» verzeichnet.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 2. Mai.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beantwortete der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem die Interpellation der Abgeordneten Dr. Lang und Genossen inbetreff der Amtsführung des Bezirkshauptmannes in Pilgram. Sodann wurde die Debatte über das zweite Hauptstück der Steuerreform-Vorlage fortgesetzt. Bei der Abstimmung wurde der vielangefochtene § 104, welcher sich auf den Ort der Steuervorschrift für Transport-Unternehmungen bezieht, unter Ablehnung sämtlicher Abänderungs-Anträge mit einem vom Abg. Siegmund zum letzten Alinea beantragten Zusatz angenommen.

Die §§ 105 bis 108 wurden hierauf theils unverändert, theils mit minder wesentlichen Modificationen genehmigt. Auch die weiteren §§ 108 bis 115 betreffend die Zuständigkeit der Steuerbehörden, die Steuerbefreiungen zc. veranlassten eine Debatte, an welcher als Vertreter der Regierung Herr Sectionschef Dr. Ritter Böhm von Bawerk theilnahm. Bei der Abstimmung wurden die erwähnten Paragraphen unverändert genehmigt und hierauf die Berathung des zweiten Hauptstückes zu Ende geführt. — Nächste Sitzung heute.

Für Laibach und Umgebung.

Wien, 2. Mai. Beim Wiener Hilfscomité sind bis heute für Laibach und Umgebung 74.178 fl. eingelaufen. Das Syndicat der auswärtigen Presse erklärte sich bereit, bei den von ihm vertretenen Blättern die Veröffentlichung des Aufrufes zur Hilfeleistung zu veranlassen. Der Magistrat wird in den Häusern Wiens Sammelbögen auflegen. — Der Gemeinderath von Wiener-Neustadt spendete 200 fl., die Sparcasse in Wiener-Neustadt 300 fl., die Sparcasse in Reß 200 fl. für Laibach.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 2. Mai. Wie Reuters Bureau erfährt, entbehrt die aus Tokio gemeldete Nachricht: Japan hätte von England und Italien die Zustimmung erhalten, daß sie den nach Osten zur Ausübung eines Druckes auf Japan abzusenden deutschen, französischen und russischen Kriegsschiffen das Passiren des Suez-Canals nicht erlauben würden, jedweder Begründung.

Telegramme.

Wien, 2. Mai. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie reisten vormittags nach Wels ab. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich kam vormittags aus Preßburg hier an und kehrte nachmittags wieder dahin zurück.

Budapest, 2. Mai. (Orig.-Tel.) Im Magnatenhause theilte der Präsident mit, die Runtien des Abgeordnetenhauses bezüglich der kirchenpolitischen Vorlagen seien eingelaufen und dem vereinigten Dreierausschuss zugewiesen worden.

Budapest, 2. Mai. (Orig.-Tel.) Bei dem gestern gemeldeten Zusammenstoße der Polizei mit den Arbeitern im Rakocz-Balotayer Wäldchen wurden zwei Polizisten lebensgefährlich verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Auch in der Neu-Pesterstraße kam es zu einem Zusammenstoße zwischen der Polizei und den Arbeitern, weil die Arbeiter der Aufforderung des Stadthauptmannes, keine Standarten mit sich zu führen und überhaupt keine Versammlungen abzuhalten, nicht Folge leisteten. Hierbei kamen zahlreiche Verletzungen vor, ein Arbeiter wurde schwer, zwei Polizisten leicht verwundet.

Spalato, 2. Mai. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer ist nachmittags um halb 6 Uhr von Sinj per Wagen in Spalato angekommen und zugleich an Bord des Schiffes «Pelikan» nach Gravoja weitergereist.

Trient, 2. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Gazzetta di Trento» verlautbart die wegen Ueberschreitung der Statuten erfolgte behördliche Auflösung der Ortsgruppe Roveredo des Vereines Lega nazionale.

Nisch, 2. Mai. (Orig.-Tel.) König Milan ist heute morgens nach Belgrad abgereist.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 1. Mai. Goldschmid, Rm., Triest. — Sperling, Rm., Brünn. — Schreiter, Grader, Rste.; Banich, Stadtbaumeister, und Maisner, Fabrikant, Wien. — Reichert, Dornbirn. — Rotteab rger Arthur von, k. k. Oberlieutenant, Graz.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. Mai. Reich, Fischer, Postnigl, Rste., und Wümel, Rst., Wien. — Wip, Ing., Graz. — Babel, Rm., Engelberg. — Gustin f. Frau, Großlad. — Herzmann, Handelsagent, Gm.

Verstorbene.

Am 1. Mai. Anna Jenko, Besitzerstochter, 17 J., Bahnhofs-gasse 31, Lungentuberculose.

Am 2. Mai. Georg Potric, Hausbesitzer, 86 J., Hauptmanca 4, Apoplexia cerebri.

Im Civilspitale.

Am 29. April. N. Mjaj, Magdskind, todtgeboren. Am 30. April. Johann Vitenc, Fleischer, 40 J., Lungentuberculose.

Lottoziehung vom 1. Mai.

Prag: 20 39 35 19 23.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs- und Windmeter
7 U. Mg.	742.8	8.2	N. schwach	bedeckt	6.0
2. 2. N.	741.7	17.8	W. schwach	halb bedeckt	Regen
7. 7. Ab.	740.7	15.0	windstill		

Das Tagesmittel der Temperatur 13.7°, um 2.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.



Tieferschüttet geben die Gefertigten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Alois Ruda

k. k. Landeszahlamts-Official i. R. und Hausbesitzer welcher heute früh um 9 Uhr nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 4. Mai d. J. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Karstbaderstraße Nr. 6 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der St. Florian'skirche gelesen.

Laibach am 2. Mai 1895.

Francisca Ruda geb. Sterjanc, Gattin. — Stefanie Bajvoda geb. Ruda. Thessa Ruda, Töchter. — Alois Ruda, Staatsbahn-Beamter. Adolf Ruda, k. k. Steneramts-Controllor, Söhne. Therese Ruda, Schwiegertochter. — Valentin Bajvoda, k. k. Finanz-Rechnungs-Revident, Schwiegerjohn. — Eugenie Bajvoda, Alois, Marianne, Auguste und Emil Ruda, Enkel.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Načelstvo podpisuje v imenu zadruge na ta način, da se podpiseta dva uda načelstva pod firmo, katera naj bo pisana ali s pečatom natisnena. Svoje sklepe razglašuje načelstvo z oznanili, podpisanimi po dveh udih načelstva, ter pred uradno sobo nabitimi; dan, ura, kraj in dnevi red vsakega občnega zbora se mora najmanj osem dni poprej naznaniti ali s posebnimi vabili ali pa z oklicem občinskega sluga ter se mora vabilo nabiti na enem javnem kraju.

V Ljubljani z dne 20. aprila 1895.